

25 Jahre

Jewish Welcome Service Vienna

Sponsored by the City of Vienna

25 Jahre Jewish Welcome Service Vienna

Für eine friedliche und Menschen verbindende Zukunft



Das abgelaufene Gedenkjahr 2005 war für uns alle ein äußerst wertvolles und wichtiges Jahr des Erinnerns, das vor allem den jüngeren Menschen die Geschichte der Zweiten Republik gleichsam im Zeitraffer eindrucksvoll vor Augen geführt hat: 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Die Republik Österreich wurde errichtet, noch während die alliierten Truppen unser Land kämpfend vom Terror- und Mordregime der Nazis befreiten. 10 Jahre später wurde der Staatsvertrag unterzeichnet und Österreich erlangte seine volle Souveränität – Österreich war frei!

Als freier und unabhängiger Staat erklärte Österreich seine immerwährende Neutralität und trat in weiterer Folge den Vereinten Nationen bei. Seit 1960 nimmt Österreich an den friedenserhaltenden Missionen der UNO teil. Und seit 1995 ist Österreich Mitglied der Europäischen Union, dem beeindruckendsten, grundlegendsten und erfolgreichsten Friedensprojekt in der europäischen Geschichte.

All diese Errungenschaften von Freiheit und Demokratie sind für uns nicht nur ein Geschenk kluger Vordenker, sondern auch eine vehemente Verpflichtung zu unermüdlichem Engagement – für eine weitere friedliche Zukunft und dafür, dass sich die grausamen und menschenverachtenden Fehler der Geschichte niemals wiederholen dürfen.

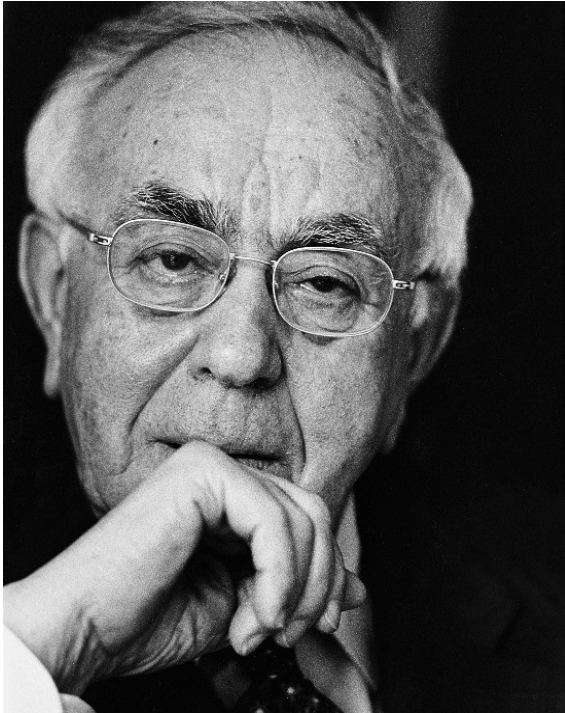
Um so glücklicher und von Herzen froh bin ich dann, wenn ich als Wiener Bürgermeister auch über die Sonnenseiten sprechen darf: Über das weltoffene und tolerante Klima unserer Stadt, in der Menschen aller Nationen und Religionen friedlich und in bestem Dialog miteinander leben.

Und vor allem auch darüber, dass wir mit dem Jewish Welcome Service seit nunmehr 25 Jahren einen einzigartigen Brückenschlag für jene Menschen bieten dürfen, denen so schreckliches Unrecht angetan wurde, und die heute einen warmen, herzlichen Empfang in ihrer alten Heimatstadt erfahren dürfen. Dem wunderbaren Dr. Leon Zelman und seinem engagierten Team gebührt dafür mein ganzer Dank!

Nur wer die Vergangenheit in ihrer ganzen Wahrheit erkannt hat, kann sich für eine positive, friedliche und Menschen verbindende Zukunft stark machen.



Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien



Mit seiner Vielzahl an Aktivitäten und Projekten hat der Jewish Welcome Service eine wichtige Kommunikationsfunktion zwischen Österreich und den 1938 vertriebenen Jüdinnen und Juden übernommen.

Gegründet durch eine gemeinsame Initiative des damaligen Bürgermeisters Leopold Gratz und des Stadtrats Heinz Nittel, hat der Jewish Welcome Service in den Achtzigerjahren von der Israelitischen Kultusgemeinde den Anton-Pick-Fonds übernommen. Darauf aufbauend hat er begonnen, Kontakt mit vertriebenen Wiener Jüdinnen und Juden aufzunehmen und diese zu einem Wienbesuch einzuladen.

Ohne maßgebliche Unterstützung durch die Stadt Wien und einiger Sponsoren sowie ohne das große Engagement seiner wenigen Mitarbeiterinnen wäre der Jewish Welcome Service niemals in der Lage, seine umfangreichen Aufgaben zu erfüllen.

Der Jewish Welcome Service feiert nun sein 25-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung führt der Jewish Welcome Service das Einladungsprogramm für vertriebene Österreicherinnen und Österreicher durch. Daneben organisiert er Projekte im Schul- und Erwachsenenbildungsbereich und betreibt ein Presse- und Informationsbüro.

Deshalb sei an dieser Stelle allen Unterstützern, Förderern und Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Dr. Leon Zelman
Generalsekretär

Dank an die Förderer

Vizekanzler a.D. Dkfm. Dr. Hannes **Androsch**
BANK AUSTRIA CREDITANSTALT AG,
GD Dr. Erich **Hampel**
K. D. BRÜHL TRADING GesmbH,
Konsul Kurt D. **Brühl**
CASINOS AUSTRIA AG, GD Dr. Leo **Wallner**
ERSTE BANK,
Vorst. Dir. Mag. Reinhard **Ortner**
ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK,
Gouverneur Dr. Klaus **Liebscher**
VERKEHRSBÜRO GROUP,
GD DI Hans Dieter **Toth**,
Vorst. Dir. Mag. Norbert **Draskovits**,
Vorst. Dir. Mag. Harald **Nogrsek**

ÖSTERREICH WERBUNG,
GD Dr. Arthur **Oberascher**
ROBERT PLACZEK AG, Mag. Martin **Schlaff**
WIEN-TOURISMUS, Mag. Karl **Seitlinger**
TEXTIL- & MODEGROSSHANDELS-CENTER
GesmbH, KR Leopold **Böhm**

für das Einladungsprogramm für vertriebene Wiener Jüdinnen und Juden

STADT WIEN
BANK AUSTRIA CREDITANSTALT AG
BAWAG PSK AG
SIEMENS AG ÖSTERREICH

Brücken für die Zukunft Aufgaben & Tätigkeit des Jewish Welcome Service Vienna

Gegründet wurde der Jewish Welcome Service Vienna Ende 1980 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters **Leopold Gratz** und des **Stadtrats Heinz Nittel** gemeinsam mit **Leon Zelman**, der selbst Shoah-Überlebender ist. Ziel war es, die Präsenz einer lebendigen jüdischen Gemeinde nach der Shoah zu dokumentieren. Die Ausgangslage war denkbar schlecht: 130.000 Wiener Juden waren vertrieben. Von den 65.000, die in Konzentrationslager deportiert wurden, überlebten nur knapp mehr als 2000. 1945 bestand die einst blühende Wiener jüdische Gemeinde nur mehr aus etwa 1.000 bis 1.500 Mitgliedern.

Die heutige Gemeinde wurde vor allem von "Displaced Persons" gegründet, denn sehr wenige der Wiener Juden konnten oder wollten sich zu einer Rückkehr entschließen. So begann der Jewish Welcome Service zunächst kleinere Gruppen von Vertriebenen zu einem Wien-Besuch einzuladen. Seit 1989 finden diese **Besuchsreisen** regelmäßig statt. Im Rahmen des Programms **"Welcome to Vienna"** gelang es bis jetzt, Tausende 1938 vertriebene Wienerinnen und Wiener einzuladen.

Hauptaufgabe Öffentlichkeitsarbeit

Seine Hauptaufgabe sieht der Verein vor allem in der **internationalen Öffentlichkeitsarbeit** für die jüdische Kultur in Österreich. Im Sinne der weltoffenen Tradition Wiens und des Judentums sollen Brücken für die Zukunft geschlagen werden, um Vorurteile abzubauen und zum besseren Verständnis zwischen Juden und Nichtjuden beizutragen.



Jahrbuch "Das Jüdische Echo" – ein Beitrag des Jewish Welcome Service zum besseren Verständnis jüdischer Geschichte und Kultur

Dazu publiziert der Jewish Welcome Service das **Jahrbuch "Das Jüdische Echo"**, leistet **Informationsarbeit** für Journalisten aus dem In- und Ausland und hilft ihnen, Kontakte zu jüdischen Institutionen zu knüpfen. Auch die **Präsentation des jüdischen Wien** vor allem bei Treffen mit Vertretern jüdischer Organisationen sowie bei **Vorträgen** für ausländische Wien-Besucher gehört zum Tätigkeitsfeld.

Die Grenzen überwinden

Durch seine zahlreichen **Austauschprogramme** in den 80er- und 90er-Jahren zwischen Studenten und Schülern aus den USA, Israel und Österreich konnten vertrauensbildende Maßnahmen gesetzt werden. So reisten beispielsweise 1985 rund 65 junge ÖsterreicherInnen nach Israel und wohnten bei israelischen Gastfamilien. Im Gegenzug kamen israelische StudentInnen zu einem Wien-Besuch. 1989 wurden vom Jewish Welcome Service rund 100 Jugendliche aus den USA nach Wien eingeladen und bei nichtjüdischen Gastfamilien untergebracht.

Fortsetzung nächste Seite



Leon Zelman (2.v.l.) eröffnet das JWS-Büro – mit dabei: Architekt Hans Hollein (3.v.l.) und Akiba Eisenberg (neben Hollein)

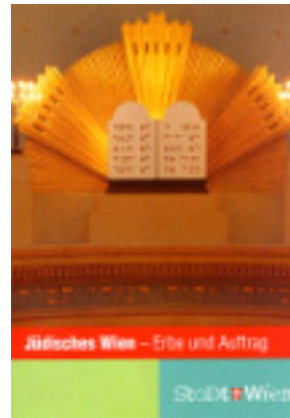
Fortsetzung von Seite 4

Der **Dialog mit der Jugend** und die **Kooperation mit Schulen** und anderen **Bildungseinrichtungen** sind ein besonders wichtiger Bestandteil der Arbeit des Jewish Welcome Service. Leon Zelman ist dies ein großes Anliegen. Seit den 80er-Jahren geht er regelmäßig als Zeitzeuge in Schulen und berichtet den jungen Menschen, wie er als Kind durch die Shoah seine ganze Familie verlor und wie er die Shoah überlebte. Er berichtet aber auch über die jüdische Kultur und das wiedererstandene vielfältige jüdische Leben in Wien.

Anlaufstelle Informationsbüro

Seit etwa zwei Jahren arbeitet der Jewish Welcome Service auch mit dem **Verein Gedenkdienst** und dem **London Jewish Cultural Centre** zusammen und organisierte einmal pro Jahr für Shoah-Überlebende aus Großbritannien-

nien **Besuchsreisen** nach Österreich. Die Reisen führten die Gäste auch zu Vorträgen an Schulen und Universitäten durch ganz Österreich. Dort berichteten sie über jene grauenhafte Schicksale, die 1938 auf junge österreichische Juden zukommen sollten: Flucht und Vertreibung, Trennung der Kinder von den Eltern, Konzentrationslager, Zwangsarbeit, Todesmarsch.



Mit der Broschüre "Jüdisches Wien" des Presse- & Informationsdienstes der Stadt Wien informiert der Jewish Welcome Service über jüdische Einrichtungen in Wien und Österreich

Seit September 1996 verfügt der Jewish Welcome Service auch über ein erweitertes **Informationsbüro**. Mit dieser zentralen Serviceeinrichtung soll vielen jüdischen Wien-Besuchern die Schwellenangst vor einem Wien-Besuch genommen werden. Die Servicestelle hilft unter anderem auch bei der **Kontaktaufnahme mit Behörden** und **jüdischen Organisationen** sowie bei der **Spurensuche** nach der eigenen Familiengeschichte.



Der Jewish Welcome Service ist von Leon Zelman nicht zu trennen, und Leon Zelman nicht von Wien.

*Kurt Scholz,
Restitutionsbeauftragter der Stadt Wien*



25 Jahre Ein Rückblick

Heinz Nittel freut sich mit **Leon Zelman** über den gelungenen Start des Jewish Welcome Service. Konstituiert hat sich der "Verein, der sich die Förderung des jüdischen Tourismus nach Österreich und die Betreuung jüdischer Gäste im Land zur Aufgabe gemacht hat" (Rathaus-Korrespondenz) am 17. Dezember 1980. Erster Präsident wird der Amtsführende Stadtrat **Heinz Nittel**, der als Freund Israels am 1. Mai 1981 ermordet wird. Zu den ersten Sponsoren zählen die "**Zentralsparkasse**" (heute BA-CA) und der "**Fremdenverkehrsverband**" (heute Wiener Tourismusverband).



1984 sorgt die **Ausstellung "Versunkene Welt"** im Künstlerhaus über die Verbindung Wiens mit der Kultur des osteuropäischen Judentums für Aufsehen. **Bundespräsident Rudolf Kirchschläger** – hier im Gespräch mit Ausstellungsmacher **Joachim Riedl** und **Leon Zelman** (v.l.n.r.) – ist bei der Eröffnung dabei ...

New Yorks Bürgermeister Ed Koch (r.) zählt zu den prominenten Besuchern der Schau, die von einem Symposium sowie einer Filmwoche begleitet wird.





1986 feiern Wiens **Bürgermeister Helmut Zilk** und **Nationalratspräsident Leopold Gratz** – die einander nicht nur als Wiener Bürgermeister, sondern auch als JWS-Präsidenten nachfolgten – das **35-Jahr-Jubiläum** des Jahrbuchs "**Das Jüdische Echo**". Unter den Festgästen im Wiener Rathaus sind **Bundeskanzler Franz Vranitzky** und der "Psychiater der Nation" **Erwin Ringel** (v.l.n.r.).



Leon Zelman (r.) präsentiert JWS-Ehrenpräsident **Leopold Gratz** das Plakat zur **Ausstellung "Heritage and Mission – Jewish Vienna"**, die von 1988 bis 1990 in Wien, New York, Miami, Los Angeles und Chicago die Bedeutung des Judentums für Vergangenheit und Gegenwart Wiens veranschaulicht. Der **WienTourismus** als organisatorischer und Finanzierungspartner der Schau freut sich über die Aufmerksamkeit, die die Ausstellung für Wien bewirkt ...



1995 trifft **Leon Zelman** den Bürgermeister von Jerusalem **Teddy Kolek** – anlässlich der Eröffnung der "**Halle der Begegnung**" im Rehavia-Gymnasium, einer der ältesten Schulen Jerusalems. Dabei sind Bundeskanzler **Franz Vranitzky**, Wiens Bürgermeister **Helm ut Zilk** sowie **Rudolf Scholten** (r.), Unterrichtsminister und Präsident der Jerusalem Foundation Österreich, die die Errichtung der "Halle der Begegnung" realisiert hat.



Eine von Hunderten Gruppen vertriebener Wiener Jüdinnen und Juden, die der Jewish Welcome Service bisher nach Wien gebracht hat. Hier 1998 bei einem Empfang durch Landtagspräsidentin **Erika Stubenvoll** im Rathaus. Kurz danach empfängt die Landtagspräsidentin auch Dutzende Jugendliche, die am "**International March of the Living**" teilnehmen. 1988 in Israel gegründet, widmet sich der March of the Living der Holocaust-Erziehung Jugendlicher und bringt jährlich 3.000 bis 7.000 Jugendliche am Yom Hashoah nach Polen und danach nach Israel.



15. Juni 1998: Leon Zelman (m.) feiert seinen **70. Geburtstag** im Parlament – mit bedeutenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: **Fred Sinowatz** (vorne l.) und **Franz Vranitzky** (vorne r.) gratulieren ebenso wie **Leopold Gratz, Heinz Fischer, Paul Chaim Eisenberg, Rudolf Scholten** und **Henry O. Leichter** (stehend, v.l.n.r.)



7. Mai 2000: Die **Wiener Philharmoniker** spielen bei den Gedenkfeiern im Steinbruch des ehemaligen KZ Mauthausen. Philharmoniker-Vorstand **Clemens Hellsberg** (m.) mit dem Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde **Ariel Muzicant** (l.) und **Leon Zelman** vor Beginn von Beethovens 9. Symphonie, die von **Sir Simon Rattle** dirigiert und vom ORF in alle Welt übertragen wird.



Leon Zelman bei einem seiner vielen **Zeitzeugen-Gespräche** mit Schülern

Begegnungen mit Leon Zelman



Leon Zelman mit den
Bundespräsidenten
Heinz Fischer ...



... und **Thomas Klestil**,



... mit Israels Ministerprä-
sident **Yitzhak Rabin** ...



... den Bürgermeistern
Michael Häupl ...



... und **Helmut Zilk** ...



... sowie mit Oberrabbiner
Paul Chaim Eisenberg

25 Jahre Jewish Welcome Service im Überblick

1980	17. Dezember: Gründung des Jewish Welcome Service Vienna
1981	Aufnahme der Tätigkeit Einladung von Vertretern jüdischer Jugendorganisationen aus den USA, Großbritannien und Israel, deren Eltern 1938 von den Nazis aus Wien vertrieben wurden Tagung von Vertretern ungarisch-jüdischer Gemeinden in Wien Lehrerfortbildung in Israel Unterstützung des Medienkoffer-Programms von ORF und Unterrichtsministerium sowie der "Aktion Schüler forschen Zeitgeschichte"
1982	Arbeitstreffen des Weltverbandes Jüdischer Studenten in Wien
1984	Ausstellung " Versunkene Welt " im Wiener Künstlerhaus (Gestaltung Joachim Riedl), begleitet von einer Filmwoche und einem Symposium, Einladung jüdischer Journalisten aus aller Welt
1985	Weltkongress des World Jewish Congress in Wien; Studentenaustausch Österreich-Israel mit Unterbringung bei Gastfamilien des jeweiligen Landes
1986	Festakt 35 Jahre "Jüdisches Echo" im Rathaus
1988	Zum Gedenkjahr startet in Wien die Ausstellung " Heritage and Mission – Jewish Vienna ". Sie wird ab Herbst 1988 in New York, Miami, Los Angeles und Chicago gezeigt Aktion " Living History ": 170 SchülerInnen aus Wiener Gymnasien reisen mit Lehrern und Begleitpersonen nach Israel
1989	" Welcome to Vienna ": Einladung von 100 Jugendlichen aus den USA, deren Großeltern aus Wien vertrieben wurden, Unterbringung bei Gastfamilien Seit damals jährlich und regelmäßig Einladung von vertriebenen Jüdinnen und Juden nach Wien
1990	Treffen mit Vertretern jüdischer Gemeinden aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Jugoslawien Das Forschungsprojekt " Geschichte des Galizischen Judentums " wird initiiert (in Zusammenarbeit mit dem BM für Wissenschaft und Kunst)
1991	Die Broschüre " Jewish Heritage in Central Europe " entsteht in Zusammenarbeit mit den jüdischen Gemeinden Bratislava und Budapest Die Wanderausstellung " Jewish Heritage " tourt durch die USA
1992	Aufsatzwettbewerb für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem ORF-Jugendmagazin X-Large und dem "Jüdischen Echo", es entstehen beeindruckende Texte zur aktuellen Politik Der Dr.-Karl-Renner-Preis geht an Leon Zelman . Er spendet ihn zur Hälfte dem Verein der Sinti und Roma, mit der anderen Hälfte sponsert er den Bau der "Halle der Begegnung" in Jerusalem
1993	Organisation und Koordination von 10 Reisen nach Israel für die Preisträger des X-Large-Wettbewerbs

1994	Informationsbroschüre zur " Halle der Begegnung " erscheint
1995	Eröffnung der " Halle der Begegnung " im Rehaviah-Gymnasium in Jerusalem als Ort der Begegnung zwischen österreichischen und israelischen Jugendlichen. 250 Jugendliche werden in einem Aufsatz-Wettbewerb für die Teilnahme an der Eröffnung ausgewählt.
1997	Einladung von Teilnehmern der Organisation International March of the Living zu einem mehrtägigen Wien-Besuch, Wiederholung der Aktion 1998
1998	In Zusammenarbeit mit dem American Jewish Joint Distribution Committee : Einladung von jüdischen Studenten aus dem ehemaligen Jugoslawien Einladung von 60 Überlebenden von Theresienstadt, Auschwitz und Riga zu einem einwöchigen Wien-Treffen
1999	Sechs Mitglieder des Staatsopernorchesters geben ein Kammerkonzert im Jewish Museum in New York. Im Anschluss daran Präsentation des Projekts "Mauthausen Memorial 2000" . Eine weitere Präsentation des Projekts mit den Wiener Philharmonikern folgt in London.
2000	Mitarbeit des JWS bei Organisation, Konzeption und internationaler Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt " Mauthausen Memorial Gedenkkonzert der Wiener Philharmoniker am 7. Mai 2000 in Mauthausen, Treffen von Befreiern und Befreiten im Wiener Rathaus, Begrüßung durch Bürgermeister Michael Häupl
2001	Leon Zelman repräsentiert den JWS beim 35-Jahr-Jubiläum der "Jerusalem Foundation" Einladung von Überlebenden des " Kladovo-Transports " anlässlich einer Ausstellung im Jüdischen Museum Wien
2002	Einladung von rund 30 ehemaligen WienerInnen, die auf ihrer Flucht nach Palästina von der britischen Marine aufgehalten und auf Mauritius interniert wurden Unterstützung der Filmdoku " Hakoah Lischot " über die Geschichte der Wiener Hakoah-Schwimmerinnen
2003	Unterstützung des Forschungsprojekts "Anthropologie im Nationalsozialismus" der anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien
2004	In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien: Organisation und Präsentation der Ausstellung "In Memoriam" über Psychiatrie im Nationalsozialismus – mit Podiumsdiskussion im Museumsquartier Wien.
2005	Präsentation des Films " Wenn man lebt, erlebt man " (von Helga Embacher und Hannes Klein) anlässlich des 80. Geburtstages von Ari Rath, eines "Israelis mit Wiener Wurzeln"

Die Präsidenten des Jewish Welcome Service



Amtsf. Stadtrat
Heinz Nittel
bis 1981



Bürgermeister
**Mag. Leopold
Gratz**
1981-1984



Bürgermeister
Dr. Helmut Zilk
1984-1994



Bürgermeister
**Dr. Michael
Häupl**
seit 1994

Der Vorstand

Präsident:

Bürgermeister Dr. Michael Häupl

Vizepräsidenten:

Vizebürgermeister Amtsf. Stadtrat Dr. Sepp Rieder

Vizebürgermeisterin Amtsf. Stadträtin Grete Laska

Vorstandsmitglied:

Amtsf. Stadtrat Mag. Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Kassier:

Peter Schwarz

Schriftführer:

Dir. Dr. Karl Albrecht-Weinberger

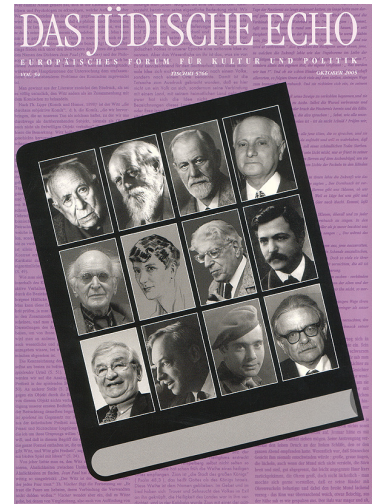
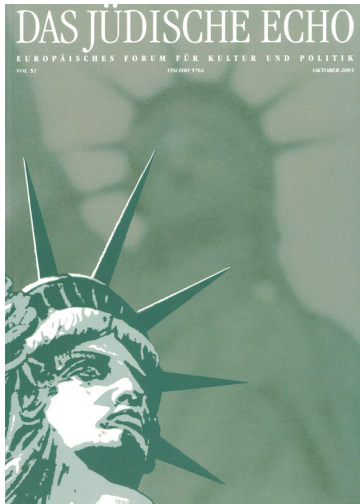
Generalsekretär:

Dr. Leon Zelman

Rechnungsprüfer:

Prok. Georg Frank

Dir. Stv. Wolfgang J. Kraus



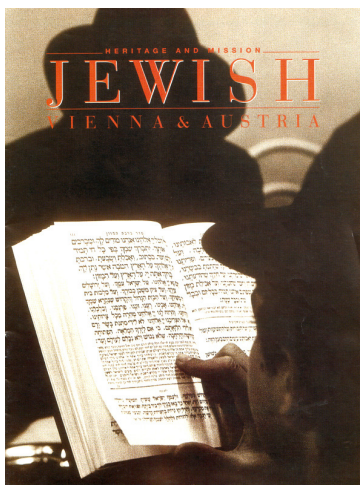
Das Jüdische Echo (produziert vom Falter-Verlag) erscheint einmal pro Jahr und befasst sich mit jüdischem Leben in Gegenwart und Vergangenheit. 1951 als "Mitteilungsblatt der Jüdischen Hochschülerschaft" gegründet, wurde es unter Chefredakteur Leon Zelman zu einem europäischen Forum für Kultur und Politik mit Beiträgen namhafter Publizisten aus dem In- und Ausland.



**Leon Zelman:
Ein Leben nach dem Überleben**

50 Jahre nach seiner Befreiung aus dem KZ Ebensee hat Leon Zelman dem Journalisten Armin Thurnher von seiner Kindheit im polnischen Stetl erzählt, vom Horror des Lodzer Ghettos und der Vernichtungslager sowie von seinem Leben nach dem Überleben. Das Buch ist vor allem Appell an die Jugend von heute, an der Gestaltung einer Welt ohne Antisemitismus und Rassismus mitzuwirken.

1995 bei Kremayr & Scheriau, Wien, Neuauflage 2005
1998 in englischer Übersetzung bei Halmes & Meier, New York



Ebenfalls fixer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des JWS: die Verbreitung von **Broschüren über das jüdische Leben in Wien und Österreich**. Produziert werden die Druckwerke meist in Kooperation mit den Partnern **Stadt Wien** und **WienTourismus**.

Jewish Welcome Service Vienna

Stephansplatz 10

1010 Wien

Tel. +43-1-533 27 30

Fax +43-1-533 40 98

jewish.welcome@verkehrsbuero.at

www.jewish-welcome.at

Medieninhaber & Herausgeber: Jewish Welcome Service Vienna, Leon Zelman
1010 Wien, Stephansplatz 10

Recherche & Koordination: Susanne Trauneck

Redaktion: Paul Daniel, PR-Berater

Druck: Copyprint Slauf GmbH

Bildnachweise: Archiv Jewish Welcome Service: S. 5 links, S. 6 alle, S. 8 links oben, S. 10 oben, S. 10 mitte links und rechts /// Archiv Jüdisches Echo: S. 4, S. 14 oben alle /// Archiv Votava: S. 13 1. Foto v.l. /// Heeresbild- und Filmstelle: S. 10 mittlere Reihe mitte, unten rechts /// Heribert Corn: S. 3 /// Kremayr & Scheriau / Media & Grafik: S. 14 mitte /// Landesbildstelle Wien / media wien: S. 7 alle, S. 8 unten, S. 10 unten links und mitte, S. 13 2. Foto v.l. /// Karl Schöndorfer: S. 9 oben /// ORF / Milenko Badzic: S. 9 unten /// Österreichische Kontrollbank AG: S. 8 oben rechts /// Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (MA 53): S. 5 mitte /// Privatfoto Dr. Scholz: S. 5 unten /// SPÖ Klub Wien: S. 13 2. Foto v.r. /// Stadt Wien / Kurt Keinrath: S. 2, S. 13 1. Foto v.r. /// WienTourismus: S. 14 unten